

2006 gründete sich das International Peace Observers Network (IPON), um Menschenrechtsbeobachtungen auf den Philippinen durchzuführen. Auf den Philippinen sind Menschenrechtsverteidiger/-innen (MRVs) auf Grund ihrer Arbeit besonders häufig Schikane, Verfolgung und tätlichen Übergriffen ausgesetzt. Darum begleitet IPON MRVs und dokumentiert Menschenrechtsverletzungen. In gegenseitiger Absprache mit unseren Partner/-innen treten wir mit philippinischen staatlichen Akteur/-innen und internationalen Schlüsselakteur/-innen auf allen Ebenen in Kontakt. Diese weisen wir auf die menschenrechtliche Schutzpflicht des Staates hin, liefern vor Ort recherchierte Informationen und darauf basierende Handlungsempfehlungen. IPON ist eine unabhängige, nicht staatliche Menschenrechtsorganisation. Der gemeinnützige Verein mit Hauptsitz in Deutschland umfasst aktuell etwa 35 aktive Mitglieder. Die Finanzierung des Vereins beruht auf Spenden, Projektanträgen und Mitgliedsbeiträgen.

Lena Muhs hat Liberal Arts and Sciences am University College Maastricht und International Law and Human Rights an der UN-mandated University for Peace in Costa Rica studiert. Seit 2015 ist sie Mitglied des International Peace Observers Networks. Nachdem sie im Jahr 2015 für acht Monate Menschenrechtsbeobachterin auf der Insel Negros war, wurde sie 2016 nach einem kurzen Deutschlandaufenthalt Projektkoordinatorin und verbrachte ein weiteres Jahr auf den Philippinen. Seit ihrer Rückkehr im Jahr 2017 ist sie ehrenamtlich als Mentorin und Koordinationsmitglied tätig.

Unsere nächsten Ziele

„We have to see now how to survive the next five years under Duterte“ - Wie Mary Ann M. Arnado, Menschenrechtsanwältin aus den Philippinen, bangen zahlreiche MRVs um ihre nahe Zukunft, denn seit der Wahl Dutertes zum Präsidenten hat sich die Menschenrechtslage dramatisch verschlechtert. Somit fühlen wir uns verpflichtet, unsere kontinuierliche Präsenz weiterzuführen, sowie Strategien anzupassen: Wir konzentrieren uns nun vermehrt auf internationale Schutzmechanismen und Advocacy- und Netzwerkarbeit in Deutschland.

Wie können Sie uns unterstützen?

Gerade seit der Wahl Dutertes ist die Menschenrechtsbeobachtung aufwendiger, aber auch notwendiger geworden. Finanzielle Engpässe ergeben sich für uns bei der Bereitstellung von Fahrtkosten zwischen den Konfliktregionen, Dolmetscherkosten und den seit Duterte notwendigen zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen. Hier sind wir auf Ihre Spendengelder angewiesen.



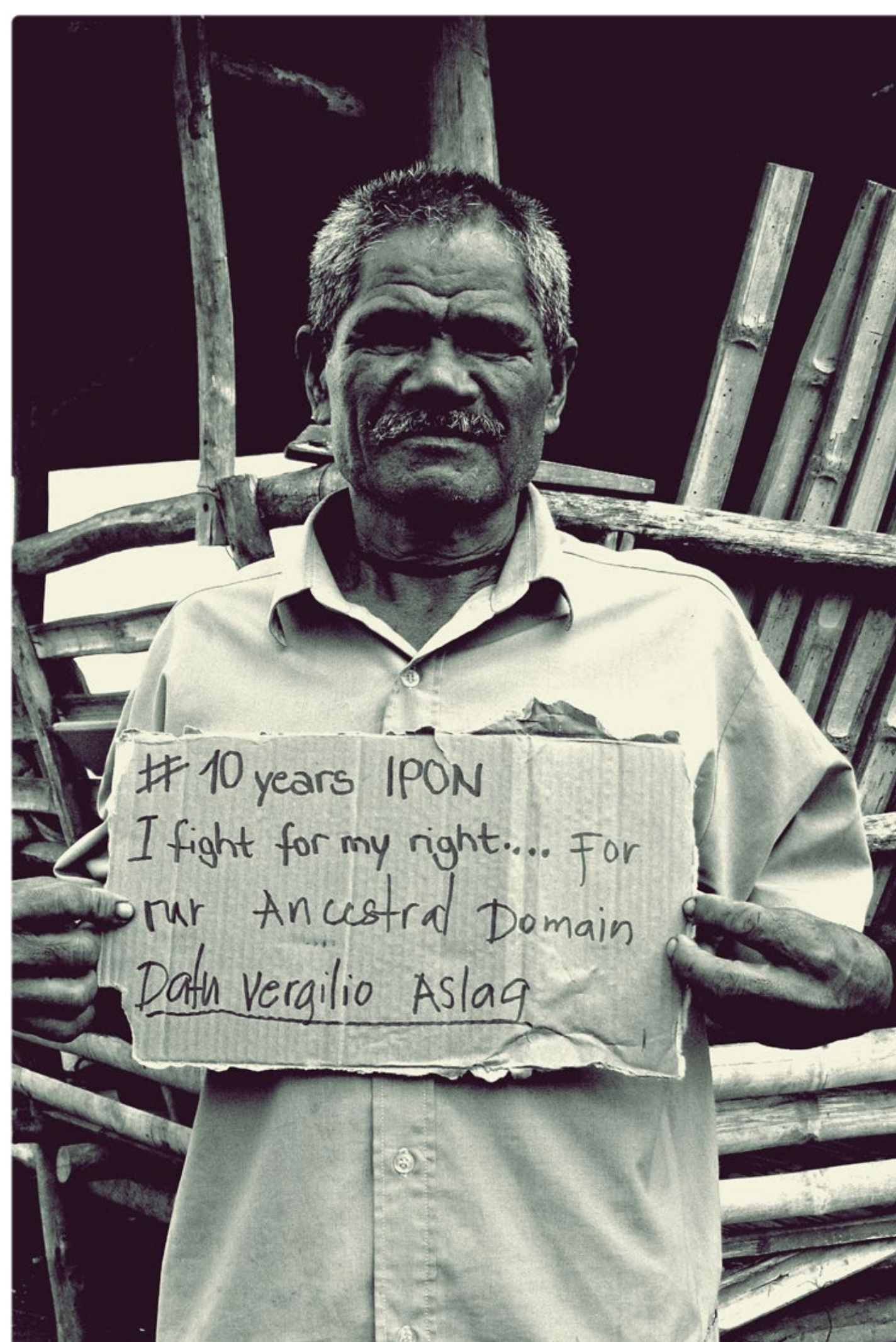
Menschenrechtsbeobachtungsteam in den Philippinen. V.l.n.r.: Dennis Olschewski, Konstantin Burudshiew, Jessica Heitmann, Arjan Haratian, Bettina Adamczyk, Lena Muhs, Patrick Stutz. (Fotograf: IPON e.V.)

Finalistin
weitergeben –
Engagementpreise
der Studienstiftung
2019

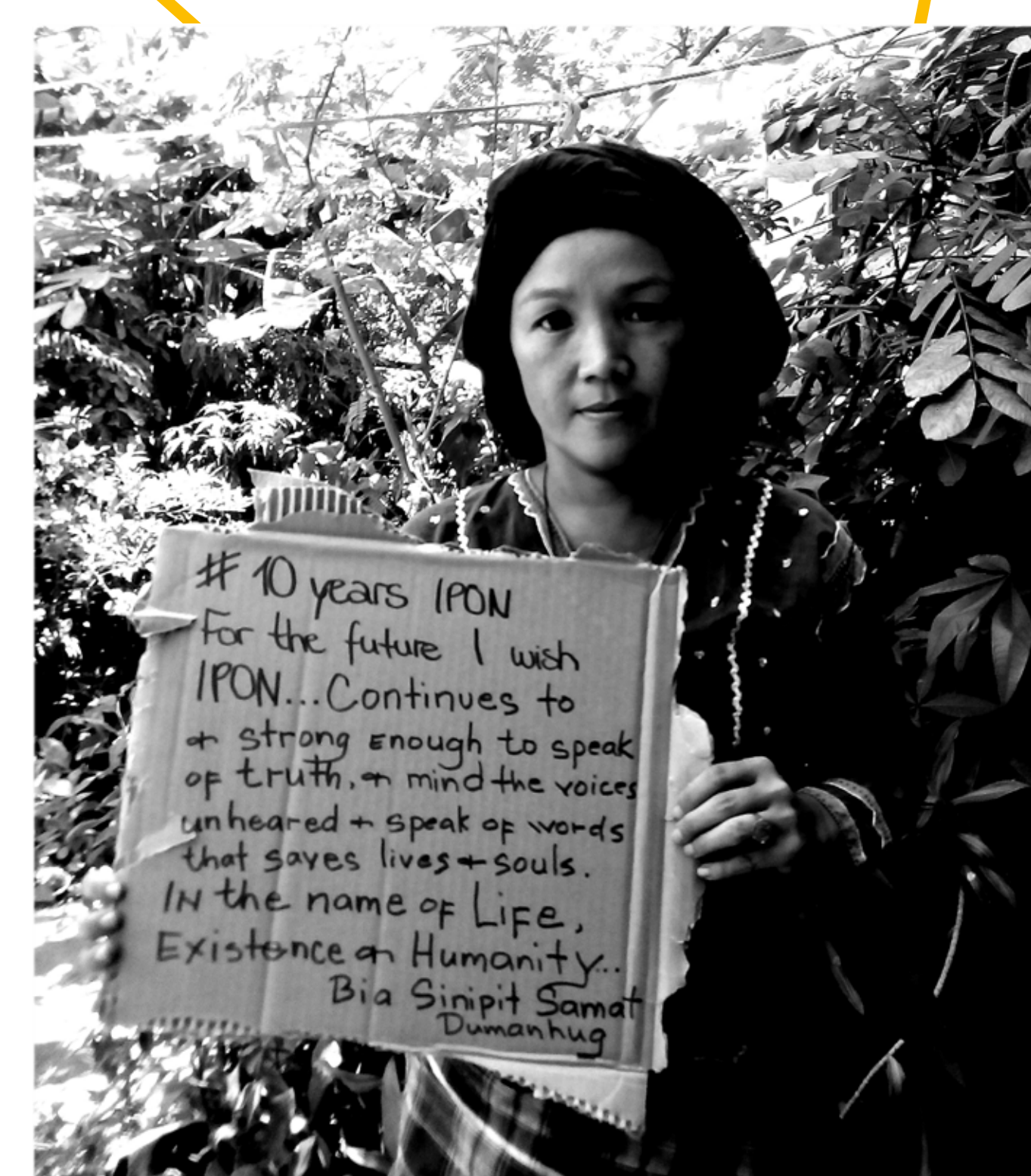
„We have to see now how to survive the next five years under Duterte.“
Mary Ann M. Arnado, Menschenrechtsanwältin



IPON Menschenrechtsbeobachterinnen nehmen Informationen zu Menschenrechtsverletzungen auf. (Fotograf: IPON e.V.)



Datu Vergilio Aslag, PADATA zum 10jährigen Bestehen von IPON. (Fotograf: IPON e.V.)



Cynthia „Bia Sinipit Samat“ Dumanhug, Sama Tribal Association zum zehnjährigen Bestehen von IPON. (Fotograf: IPON e.V.)

„For the future I wish IPON ten more years and counting for the victims of trumped-up charges!“ Zara Alvarez, Menschenrechtsverteidigerin

